

# Das Geheimnis des Schwarzen Silberkristalls

Von xxdistrustxx

## Kapitel 3: Es gibt doch noch Hoffnung I

Gibt es doch noch Hoffnung?? I

Nach dem die Sailor Krieger nach einer anscheinend endlos dauernden Reise endlich wieder auf der Erde angekommen waren, verabredeten sie sich für den nächsten Tag.

Zwar hatte Setsuna ihren Gästen angeboten bei ihnen zu bleiben, bis sie etwas gefunden hätten, doch diese lehnten dankend ab und verabschiedeten sich anschließend.

„Seiya, was hast du jetzt vor. Wir wissen nicht wo wir nach Bunny suchen sollen.“  
„Ganz ehrlich, ich weiß es nicht. Lass uns jetzt erst einmal schauen, was Yaten bei unserem Manager erreichen konnte.“ Seiya, drehte sich zu seinem Bruder um, als dieser ihm auch schon entgegen kam. „Es ist alles in Ordnung. Unsere alte Wohnung, steht noch leer. Wir können sofort einziehen. Und ich habe bereits mit ihm unser Comeback besprochen. Er wird morgen in der Früh noch einmal anrufen, um genaueres zu besprechen.“ Die anderen beiden nickten Yaten zu und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zu der Wohnung, welche sie bereits vor einigen Jahren schon bewohnt hatten. Schließlich sollte es am nächsten Tag mit der Suche nach der Mondprinzessin los gehen und da wollten sie sich vorher noch etwas erholen.

Tief in Gedanken versunken betrat Serena die Agentur. Für einen kurzen Moment, hatte sie an ihre Vergangenheit denken müssen. ~Was wohl, aus den anderen geworden ist. Ach was interessiert mich das überhaupt, schließlich war ich ihnen auch egal. ~ Sie schüttelte den Kopf, um sich von den Gedanken lösen zu können, als plötzlich Alex hinter ihr auftauchte und sie erschreckte. „Was gibt's es denn da zum Kopfschütteln?“ meinte er grinsend. Serena versuchte peinlich berührt das Thema zu wechseln. „ Ach nichts, sag mir lieber, warum du so schrecklich gut gelaunt bist.“ „Wir haben den Auftrag. Die Dragon Company hat sich für uns entschieden. Vor einer Stunde haben sie angerufen und verlauten lassen, das du dich morgen in Tokio einfinden sollst, da dort das Fotoshooting stattfindet. Serena seufzte innerlich.

~Warum ausgerechnet Tokio, naja vielleicht habe ich ja doch noch Glück im Unglück. ~ Doch da sprach Alex auch schon weiter, „Außerdem, will die Company das Fotoshooting gleich dazu nutzen das Comeback einer Boy band aus Japan bekannt zu geben. Diese Jungs, sollen mit dir auf die Fotos.“ Serena stutze, was für eine Boy band, sie kannte nur eine für die sich wohl ein Comeback lohnen würde, doch diese hatte vor 3 Jahren die Erde verlassen. „Und wer soll diese Band sein, haben sie auch einen Namen genannt?“ „Nein, das wirst du erst morgen erfahren. Ich habe dir deinen Flug schon gebucht, du wirst noch heute um 18 Uhr los fliegen. Dein Hotel, ist ebenfalls gebucht und morgen um 16 Uhr beginnt das Shooting. Ich würde also vorschlagen, dass du gleich wieder nach Hause fährst und deine Koffer packst.“ Im ersten Moment, wusste Serena nicht, was sie dazu sagen sollte. Alex, überrannte sie förmlich. „ Alex und wer kommt von meinem Team alles mit, hast du das auch schon geplant.“ In ihrer Stimme, schwang ein leicht genervter Unterton mit. Sie hasste es, wenn jemand über sie bestimmte. Auch wenn es nur gut gemeint war. Betreten blickte Alex kurz auf den Boden, ehe er sich fing und vorsichtig antwortete. „Nein, hab ich nicht aber ich dachte daran, dass ich vielleicht mit kommen könnte.“ Überrascht bedachte Serena, Alex mit einem Blick, welcher diesem fast durch sein Knochenmark ging. Kurz überlegte Serena. „Okay, außerdem sollen noch Sky und Nadine sich fertig machen. Ich treffe euch dann um 17:30 Uhr am Flughafen. Und kommt nicht zu spät.“ Damit drehte sie sich auch schon um und verschwand wieder in Richtung Heimat.

Zuhause angekommen machte sie sich erst noch eine Tasse Kaffee und begann anschließend ihre Koffer für die Reise zu packen. Vorsorglich nahm sie Wäsche für mindestens 2 Wochen mit. Sie hatte bisher immer das Glück, dass irgendwas unvorhergesehenes passierte. Nachdem sie schlussendlich fertig war, stellte sie fest dass es erst 13 Uhr war. So beschloss sie kurz bei ihren Eltern zu Hause anzurufen. Wie diese wohl reagieren würden? Am Anfang hatte sie noch regelmäßig Kontakt zueinander, doch je länger sie nun schon in Deutschland blieb desto weniger wurde der Kontakt. Serena kam normalerweise immer als erste in die Arbeit und ging als letzte. So wählte sie nun die Nummer ihrer Eltern und wartete. „Tsukino?“ „Hi Mum, ich bin es Bunny.“ „Oh, hallo Bunny, was machst du, wie geht es dir so? Ist etwas passiert?“ sie unterbrach den Redeschwall ihrer Mutter „Mum, hör mir zu ich kann leider nicht zu lange telefonieren, ich wollte euch nur Bescheid sagen, dass ich für ein Fotoshooting nach Tokio komme und wollte fragen ob ihr die nächsten Tage zu hause seid. Ich würde euch gern Besuchen.“ „Ja, sicher sind wir zu Hause, du kannst kommen wann du willst. Ich freue mich. Dann werde ich gleich anfangen alles vorzubereiten. Wirst du auch in deinem alten Zimmer schlafen?“ „Nein, mein Hotel ist bereits gebucht. Dann sehen wir uns also in den nächsten Tagen. Grüße Shingo und Papa von mir. Bis Dann.“ Sie wartete nicht die Antwort ihrer Mutter auf, sondern legte einfach auf.

Drei Stunden später machte sie sich auf den Weg zum Flughafen, aber nicht ohne einem mulmigem Gefühl im Bauch. Sie durfte ihren Plan, denn sie damals schmiedete nicht vergessen. Am Gate angekommen, konnte sie ihre drei Kollegen und Freunde schon sehen. Bei ihnen angekommen, meinte sie kurz angebunden. „Wenn, wir in Tokio angekommen sind, werde ich nicht die sein, die ihr kennt. Ich möchte keine Fragen oder Vermutungen, bitte vertraut mir und spielt mit. Ich habe mit meiner Vergangenheit abgeschlossen und will nur das Shooting hinter mich bringen.“ Die drei nickten nur, sie wussten Serena wollte nicht darüber sprechen, aus diesem Grund

brauchen sie auch gar nicht erst versuchen, etwas zu erfahren. Wenn sie nicht will, dann will sie nicht. Das haben sie alle schon früh erfahren müssen. Dann wurde ihr Flug aufgerufen, sie zeigten ihre Tickets und betraten nach ihren Plätzen suchend das Flugzeug. Innerlich stellten sich alle auf eine harte Zeit in Tokio vor.

Währenddessen bei den Starlights. Seiya, Yaten und Taiki standen schon früh auf, gemeinsam Frühstückten sie und machten sich erst einmal daran sich neu anzukleiden und Lebensmittel einzukaufen. Das nötigste für ihr Frühstück hatten sie in der Früh bereits geholt. Kurz nachdem sie diese Einkäufe beendet hatten rief auch schon ihr Manager an. „Jungs, ich möchte dass ihr euch in drei Stunden am Flughafen einfindet. Ich habe für euch ein Fotoshooting zu einem neuen Parfüm organisiert. Ich weiß, es hat nicht wirklich was mit euren Auftritten zu tun, doch ich dachte mir, so könntet ihr eure Comeback viel größer organisieren.“ Ihr Manager wartete, nicht erst auf eine Antwort sondern meinte noch sie würden alles Nötige am Flughafen versprechen und legte auf. „Jungs, was haltet ihr davon“ Fragte Seiya etwas überrumpelt die anderen beiden. Doch diese zuckten nur mit den Schultern. „Was sollen wir davon halten, wenn es hilft die Prinzessin zu finden, dann machen wir es.“ Antwortete Yaten. Betrückt blickte Seiya darauf hin in den Himmel hinauf. ~Bunny, wo bist du? ~ Sie erledigten den Rest noch und brachten anschließend alles in die Wohnung. Dort angekommen, duschte jeder von ihnen und machte sich fertig. Sie wollten einen guten Auftritt, wenn sie sich mit ihren „Partnern“ treffen würden.

Eine halbe Stunde vor dem Treffen, setzten sie sich ins Auto und fuhren los. Gespannt, was sie nun erwarten würde.

Nach einem endlosen Flug, kamen sie endlich in Tokio an. Jeder von ihnen streckte sich erst einmal ausgiebig, ehe sie die Maschine verließen und sich zum Treffpunkt aufmachten. Dort angekommen, schien bereits jemand auf sie zu warten. „Guten Tag, willkommen in Tokio. Ich bin der Manager von.....“ In diesem Moment kamen die Three Lights an. „Er ist unser Manager. Sie wissen wer wir sind.“ Serena nickte geschockt, das konnte nicht wahr sein. Sie waren doch vor 3 Jahren von der Erde verschwunden. Warum waren sie zurückt. Alex, welcher mitbekommen hatte, das die drei Serena wohl gerade aus der Fassung gebracht hatte, übernahm für sie uns stellte sie nacheinander vor. „Das sind Sky und Nadine, ich selbst heiße Alex und dies hier ist unser Topmodel und nebenher unsere beste Arbeiterin sowie Geschäftsführung Serena Akio. Seiya musterte Serena, etwas kam ihm bekannt vor. Es war als würde, er sie kennen. Doch in der zwischen Zeit, hatte sie sich wieder gefangen und hielt ihm die Hand hin. „ Dann, auf gute zusammen Arbeit.“ Anschließend gab sie ihrer Crew ein Zeichen und machte sich auf den Weg in ihr Hotel. Sie wusste, die nächsten Tage würden sehr schwer werden. Sie durfte sich nicht so geben wie sie wirklich war. Sonst würde Seiya sie sofort erkennen